



Foto: Sebastian Grell

GRUNDLAGEN DER JAGDHUNDEAUSBILDUNG, TEIL 1

# DEN JUNGHUND *richtig* FÖRDERN

Bei der Ausbildung von Jagdhunden gibt es viele Stolpersteine, und manchmal wird besonders in den ersten Lebensmonaten des Vierläufers viel falsch gemacht. Worauf Sie sowohl beim Umgang zu Hause als auch in der Hundegruppe achten sollten, beschreibt Theodor Heßling.

**Vor einiger** Zeit hielt ich für einen Hegering den Vortrag zum Thema „Die Förderung des Jagdhundes“. Vorhergehend beobachtete ich das Training der Übungsgruppe des Hegerings und versuchte anschließend, durch Tipps die Übungen zu ändern bzw. zu optimieren.

Am Training nahmen 14 Hunde unterschiedlichster Rassen, vom Teckel über den Schweißhund bis zum Vorstehhund, in einem Alter von 4 bis 9 Monaten teil. Es wurde der allgemeine Gehorsam trainiert und bei einigen Hunden das Apportieren. Die Übungen wurden nach etwa 30 min durch eine Spielpause aller Hunde unterbrochen. Beim anschließenden Vortrag erklärte ich den Teilnehmern und der Ausbilderin, warum ich in einigen Bereichen nicht von den Trainingsmaßnahmen überzeugt war und welche Aspekte meiner Meinung nach geändert werden sollten. Da ich das Training mit der Kamera aufgezeichnet hatte und die Knackpunkte veranschaulichen konnte, wurde diese Kritik sachlich sehr gut angenommen.

#### Häufige Fehler und Trainingstipps:

- Grundsätzlich sollten Hunde größerer Rassen oder mit extremem Altersunterschied nicht zusammen mit Hunden deutlich kleinerer Rassen in den Freilauf. Beispiel: Nachdem der eingangs erwähnte Teckel einige Male umgelaufen wurde, zeigte er Angst beim Spiel mit den anderen Hunden.
- Apportieren wird häufig über spielerischen Apport, also Werfen der Dummies, gearbeitet. Das führt in der Regel zum Knautschen, Anschneiden oder unzuverlässigem Apport. Weiterhin wird ohne Absicherung durch eine Schlepplleine geübt, sodass Übungen in „Fang das Hündchen“ ausarten.
- Signale, in diesem Fall Hörzeichen, werden oft zu laut gegeben. Der Hund hat dadurch keine Möglichkeit der akustischen Strafabstufung. Signale sollten in normaler Tonlage gegeben werden. Wird ein Befehl verweigert, kann die Stimme erhoben werden.



Kontrollierter Kontakt mit Kindern  
- unter Aufsicht - fördert die  
Sozialisierung der jungen Vierläufer.

Foto: Theodor Heßling





Je mehr der Hund im Alltag eingebunden ist, desto unaufgerechter wird er sich bei neuen Situationen zeigen: Er lernt Resilienz und Geduld.

- Signale nicht mehrmals geben! Das verunsichert den Hund, da er nicht genau kompensieren kann, beim wievielten Hörzeichen er das Geforderte ausführen muss.
- Generell wird zu wenig auf Unterschiede der verschiedenen Rassen eingegangen: Bspw. ist ein Parson-Russell-Terrier nicht so lange aufnahmefähig wie vielleicht ein Deutsch-Drahthaar, und ein Hannoverischer Schweißhund arbeitet anders als ein Deutsch-Kurzhaar.

**Leider ist** es auch in der heutigen Zeit trotz aktuellem Wissensstand noch so, dass beim Training von Junghunden in vielen Kursen die jagdlichen Fächer im Vordergrund stehen, nicht die soziale Entwicklung und Prägung. Oft bekomme ich Hunde in unserer Jagdhundeschule vorgestellt, die schwierig zu führen sind, starke Probleme bereiten, auf einer Prüfung durchgefallen sind oder Aggressionen Artgenossen oder Menschen gegenüber zeigen. Erfahrungsgemäß liegt das fast immer an der fehlenden Prägung oder der falschen Vorgehensweise des Führers. Das ist schon daran zu sehen, dass diese problematischen Hunde mit unterschiedlichem uner-

**7.-12. JUNI 2022**  
Messe Dortmund



## EUROPAS GRÖSSTE JAGDMESSE



PREISE IM WERT VON ÜBER  
**100.000 € GEWINNEN**

**JETZT TICKETS SICHERN UND  
BEIM GEWINNSPIEL MITMACHEN!**



wildfoodfestival.de



www.jagd-und-hund.de



wünschten Verhalten, wie Anschneiden, Schussempfindlichkeit, fehlendem Gehorsam oder unerwünschter Aggression zu 98 % durch eine Schulung umkonditioniert werden konnten. Die Grundlage zu dieser Umkonditionierung war immer eine Änderung in der Führungstechnik und in der Haltung.

Die Grundlage jeder jagdlichen Hundausbildung ist das Wesen des Hundes und sein Verhalten im sozialen Bereich. Ein „Wesenskrüppel“ kann und wird als Jagdhund weder seine Anlagen voll entfalten können, noch seine jagdlichen Arbeiten zur vollen Zufriedenheit seines Führers ausführen.

### Grundlagen für die Ausbildung des jungen Jagdhundes

Jagdhunde, die überwiegend in einem Zwinger gehalten werden und diesen nur gelegentlich stundenweise verlassen, um zur Jagd zu fahren, werden und können nur beschränkt eine Sozialprägung erfahren. Eine Zuwendung zum Hund muss gemäß der neuen Tierschutz-Hundeverordnung (TierSchuHuV) mehrstündig gewährleistet sein. Daher ist es besonders wichtig, den Junghund allen alltäglichen Situationen - in seinem Entwicklungsstand angepasstem Rahmen - auszusetzen. Das erfolgt in kurzen Intervallen z. B. in Einkaufszonen, bei Menschenansamm-



Foto: Theodor Heßling

**Oben:** Die Arbeit an der Reizangel ist ein wichtiger Baustein der jagdlichen Prägung und ermöglicht spielerisches Kennenlernen von Wild.

**Unten:** Beim gemeinsamen Spiel und Freilauf von Junghunden sollten Größe und Alter zusammenpassen.

lungen, im Stadtverkehr u. Ä., bis sich der Hund an den Trubel gewöhnt hat. Dann kann die Reizbelastung langsam erhöht werden. Längeren Intervallen kann der Hund beim Kontakt mit der Familie ausgesetzt werden, sofern er nicht in dieser aufwächst. Oder beim Spaziergang im Revier - dabei sollten Sie unbedingt an Pausen denken. Besonders wichtig ist, gemeinsam zu spielen und körperlichen Kontakt mit dem Hund zu pflegen. Sie belächeln dies vielleicht, da Ihr Hund das alles kennt. Leider ist das aber in der heutigen Zeit nicht immer selbstverständlich.

### Förderung der genetisch vorhandenen Anlagen

Förderung hat wenig mit hochwertigem Gehorsam zu tun, sondern mit Übungen, die das Wesen und den Trieb fördern. Viele Hunde leiden darunter, dass schon ab dem 3. Lebensmonat mit einer Gehorsamsausbildung begonnen wird. In der Regel bremst das den Trieb.

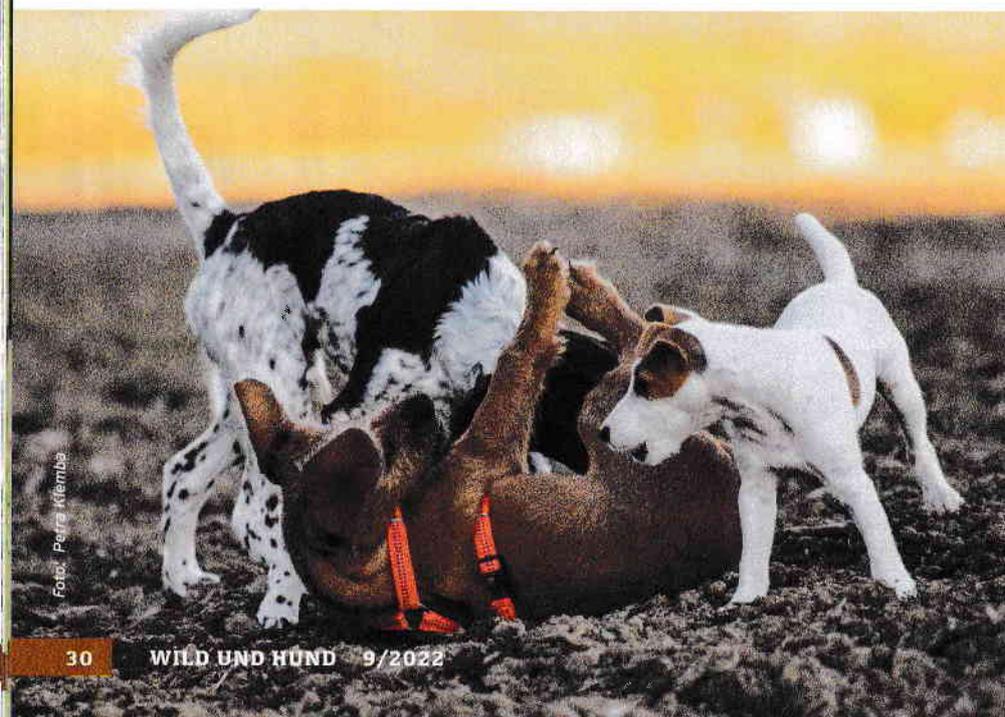


Foto: Petra Klemm

## Lehrplan des jungen Hundes

- Das Spiel mit unterschiedlichen, friedlichen, gleich großen Hunden ähnlichen Alters fördert die spätere Sozialfähigkeit mit anderen Hunden, außerhalb und während der Jagd.
- Viele Kontakte des alltäglichen Lebens, wie Stadtbesuche, fremde Menschen, Auto fahren uvm., anbieten. Das erhöht die Belastbarkeit des Charakterbildes und die Sozialfähigkeit.
- Durch gemeinsame Erlebnisse eine enge Verbindung zwischen Mensch und Hund schaffen. Der Hund lernt den Menschen als Gefühlsausgleich kennen, bspw. durch engen Körperkontakt und beim Spiel.
- Kontrollierter Kontakt mit Kindern verschiedenen Alters im Spiel fördert die Sozialisierung. Der Hund lernt, sich auch bei lauten, sich schnell bewegenden Kindern, ruhig zu verhalten und kompensiert diese Reaktionsreize.
- Grundlegende Verbots- und Gebotszeichen („Nein“, „Pfui“, „Fein“ oder „Nimm“) zu vermitteln, stärkt das Sozialgefüge und die Bindung des Hundes an den Menschen.

## Jagdliche Förderung

Viele Spaziergänge im Freilauf, Kontakt mit Wild in unterschiedlichen Revierteilen fördern den jagdlichen Trieb, schulen den Nasengebrauch und das Interesse an verschiedenen Wildarten. An der Dressurangel mit Haar-, Feder- und Raubwild werden der Körper und die Beweglichkeit sowie die Vorsteh- und Konzentrationsfähigkeit geschult. Gleichzeitig nimmt es die Hemmung vor Raubwild, was wiederum im späteren Verlauf der Ausbildung das Annehmen beim Apportieren erleichtert.

Ich halte die Förderung der Anlagen des Hundes für wertvoller, als ihn im sehr frühen Alter mit zu viel diszipliniertem Gehorsam zu belasten. Dieses System hat sich bei vielen Hundert Hunden verschiedenster Rassen bewährt. Im Grunde ist es dem Rudelprinzip von frei lebenden Wölfen nachempfunden. Ab dem 6. Lebensmonat geht der Ernst des Lebens bei der Gehorsamsarbeit los. Dazu mehr in der nächsten Ausgabe.



**PAREY | GO**  
ABENTEUER JAGEN & ANGELN



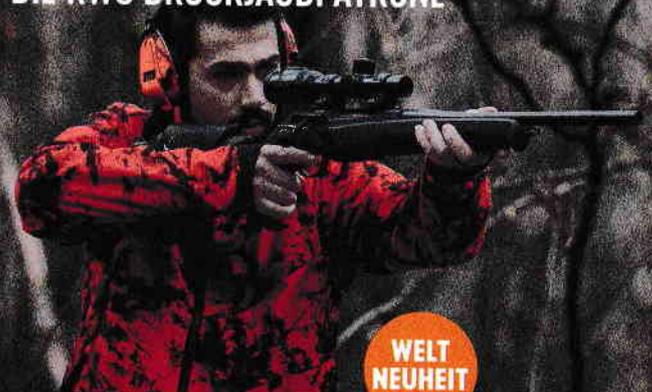
Anlagen und Charakterentwicklung der Deutsch-Kurzhaar-Hündin „Kyra“ und Ausbilder Theodor Heßling sehen Sie auch auf Parey Go.



SINCE 1886

# WENN EIN AUGENBLICK ENTSCHEIDET

PRÄZISE, EFFEKTIV, KOMPROMISSLOS -  
DIE RWS DRÜCKJAGDPATRONE



WELT NEUHEIT



### VOLLE ENERGIE UND SATTER SCHOCK-EFFEKT

- Herausragender Schock-Effekt
- Unvergleichliche Energieübertragung
- Maximales Restkörpergewicht
- Sicherer Ausschuss
- Bleifrei



Verfügbar in 3 Kalibern:  
.308 Win., .30-06 und .300 Win. Mag.